



Titel: Die Religionskritik von Ludwig Feuerbach

Reihe: Portfolio

Bestellnummer: 70822

Kurzvorstellung: Das vorliegende Material befasst sich mit der Religionskritik von Ludwig Andreas Feuerbach. Im ersten Schritt wird der Begriff Religionskritik thematisiert. Eine Auseinandersetzung mit diesem soll die Schüler zum eigentlichen Schwerpunkt hinführen.

In zweiten Schritt befasst sich das Material mit der Religionskritik von Ludwig Feuerbach. Zunächst wird auf die Biographie Ludwig Feuerbachs eingegangen. Danach folgend wird die Projektionsthese, das Menschenbild und die Bedeutung der Natur in Feuerbachs Theorien thematisiert. Abschließend wird in dieser Sequenz der religionskritische Ansatz in vier Aspekten zusammengefasst.

Im letzten Schritt erfolgt eine kritische Auseinandersetzung mit der Theorie Feuerbachs.

- Inhaltsübersicht:**
- Didaktisches Vorwort und Kompetenzraster
 - Fragen zu den Kompetenzfeldern
 - Ausführliche Musterlösungen

DIDAKTISCHE HINWEISE ZUM EINSATZ DIESES MATERIALS:

PORTFOLIOS UND IHR ANSATZ

Portfolios stellen eine konzentrierte Sammlung der wichtigsten Informationen aller Kompetenzbereiche dar und sind so unverzichtbar für eine gelungene Abiturvorbereitung. Gerade im Fach Religion, in dem viel gelesen und gesprochen wird, darf der Überblick nicht verloren gehen. Deshalb sollte im Vorfeld das Wichtigste vergegenwärtigt und auf Dauer fixiert werden.



Ihre Schülerinnen und Schüler (SuS) werden Ihnen dankbar sein, wenn Sie sie bei dieser Herausforderung unterstützen. Wir wiederum unterstützen Sie dabei! Denn die Portfolios von School-Scout liefern Einsicht in zentrale Fragestellungen und die entsprechenden Zusammenhänge eines Textes oder einer Problemstellung.

In den Portfolios geht es dabei nicht um Vollständigkeit – vielmehr soll die Liste von Themenbereichen nur all jene Felder andeuten, auf denen man sich bewegen können sollte. So sollen sich die SuS mit Hilfe der Liste Fragen und Antworten überlegen und werden somit zur weiteren Vertiefung angeregt.

RELEVANZ FÜR DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

Die Auseinandersetzung mit dem Glauben stellt für junge Menschen eine Herausforderung dar. Sie befinden sich noch in der religiösen Entwicklung und beschäftigen sich mit der Frage nach Gott und setzen sich hier auch mit ihren eigenen Zweifeln auseinander. Sie werden oftmals im Leben mit der Infragestellung von Religion konfrontiert. Daher ist es sinnvoll, die Schüler im Kontext des Religionsunterrichts mit verschiedenen atheistischen Positionen und religionskritischen Aussagen zu konfrontieren und diese zu diskutieren.

ZUM PRAKTISCHEN EINSATZ IM UNTERRICHT

Die Ausführungen sind in erster Linie für die Hand des Lehrers gedacht – keineswegs müssen SuS all das wissen, was hier aufgeführt ist! Natürlich können Sie Ihren SuS die ausführlichen Lösungen an die Hand geben, wenn es Ihnen für deren Vorbereitung sinnvoll erscheinen sollte. Dabei können die Ausführungen zu den Leitfragen einen wichtigen Beitrag zur Kontrolle und Wiederholung der eigenen Lernfortschritte liefern. Die SuS können selbstständig und eigenverantwortlich ihr Wissen zur Lektüre vervollständigen.

Am sinnvollsten ist der Einsatz der Portfolios am Ende einer Unterrichtsreihe – so kann schnell festgestellt werden, welche Dinge vielleicht noch nicht behandelt worden sind, weil andere Akzente wichtiger waren. Diese Aspekte könnten zum Beispiel in Referaten oder Projekten nachgeholt werden. Außerdem können die Portfolios effektiv bei der Abiturvorbereitung genutzt werden, wenn die Schüler verstärkten Bedarf an konkreten Informationen haben. Das hat den Vorteil, dass sie noch kurz vor dem Abitur abgerufen und „gelernt“ werden können.

Didaktischer Überblick

Kompetenzen	Differenzierungsmöglichkeiten
<ul style="list-style-type: none"> • Darstellung einer Position des theoretisch begründeten Atheismus in ihrem zeitgeschichtlichen Kontext • Bewertung von Ansätzen und Formen atheistischer Argumentation • kritische Auseinandersetzung mit einer Position der Religionskritik 	<ul style="list-style-type: none"> • kompakte Übersicht der wesentlichen Merkmale eines Themas zum Nacharbeiten und Vertiefen • das Material dient als Basis einer Unterrichtsdiskussion, aber vor allem auch als Orientierungshilfe für das selbstorganisierte Lernen zu Hause und zur Ermittlung des eigenen Lernstandes

PORTFOLIO

Mit Hilfe der folgenden Übersicht können Sie überprüfen, was Sie bereits wissen und welche Fragen noch offen sind bzw. wo noch Klärungsbedarf besteht.

- Gehen Sie die Punkte einfach einmal durch. Wenn Ihnen spontan etwas dazu einfällt, notieren Sie es auf diesem Arbeitsblatt oder separat auf einem anderen Blatt.
- Wenn ein Aspekt unklar erscheint oder Sie überhaupt keine Ahnung haben, schreiben Sie einfach ein Minus-Zeichen daneben. Auf diese Punkte wird noch einmal explizit mit der ganzen Klasse eingegangen.



KOMPETENZBEREICHE

BEGRIFFSKLÄRUNG RELIGIONSKRITIK

- Was ist Religionskritik?

FEUERBACHS RELIGIONSKRITIK

- Biographische Eckdaten und geschichtliche Einordnung
- Projektionstheorie
- Motiv I: Mensch – das Menschenbild Feuerbachs
- Motiv II.: Natur
- Zusammenfassung des religionskritischen Ansatzes in vier Aspekten

KRITISCHE AUSEINANDERSETZUNG MIT DER RELIGIONSKRITIK FEUERBACHS

- WAHRNEHMUNG UND AUSEINANDERSETZUNG IN DER HEUTIGEN ZEIT

<p>Begriffsklärung Religionskritik</p>	<p>Was wird im Allgemeinen unter Religionskritik verstanden?</p> <p>Der Begriff „Religionskritik“ ist ein relativ junger Begriff. Die Sache, die er beschreibt, ist hingegen schon so alt wie die Religion selbst. Seit es Menschen gibt, die ihren Glauben formulieren, gibt es Mitmenschen, die ihre Aussagen hinterfragen. Ein kritisches Bewusstsein gegenüber Religion und ihre Ausformung existiert über alle Kulturkreise hinweg. Die „Religionskritik“ beschäftigt sich dabei mit Religiösität und Religion, deren Erscheinungsformen, Glaubensaussagen, Grundlagen und den Wirkungen von religiösen Weltbildern und Institutionen. Grundsätzlich können zwei Ebenen der Religionskritik unterschieden werden: Die allgemeine Religionskritik beschäftigt sich mit dem „Wesen der Religion“, analysiert die Strukturen, die allen Religionen gemeinsam sind. Die spezielle Religionskritik untersucht die Grundlagen und Wirkungen einer spezifischen Religion (Christentums, Judentum, Islam, Hinduismus, politische Religionen etc.). Im Christentum gehört eine vernunftgemäße Kritik zum Glauben dazu und wird auch innerhalb der Konfessionen gepflegt. Religion und ein kritisches Verhältnis dazu schließen sich nicht kategorisch aus, sondern beschreiben oft zwei Seiten ein und derselben Medaille.</p>
<p>Feuerbachs Religionskritik</p>	<p>Wer war Ludwig Feuerbach?</p> <p>Ludwig Andreas Feuerbach (1804-1872) gehört zu den bekanntesten Religionskritikern des 19. Jahrhundert und gilt als Vater des modernen Atheismus. Er wurde am 28. Juli 1804 in Landshut geboren. Der Weg Feuerbachs zur Religionskritik war nicht von Beginn an vorgezeichnet. Geprägt durch seine religiöse Erziehung beschäftigt er sich zu Gymnasialzeiten und zu Beginn seines Studiums durchaus positiv mit der ihm vertrauten Religion. Sein berufliches Ziel war es, zunächst Geistlicher zu werden und zu diesem Zweck begann er sein Theologiestudium in Heidelberg. Erst mit seinem akademischen Wechsel nach Berlin und seiner Auseinandersetzung mit der Philosophie Hegels kam es allmählich zu einer Wandlung im Denken Feuerbachs bezüglich religiöser Fragen. Er begann 1824 mit seinem Philosophiestudium. Daneben studierte er auch Botanik, Anatomie und Physiologie in Erlangen. Nach seiner Promotion im Jahre 1828 arbeitete er drei Jahre lang als Privatdozent. In dieser Zeit entstand seine satirische Schrift "Gedanken über Tod und Unsterblichkeit", die sofort konfisziert wurde. Diesen Angriff auf die Kirche bezahlte Ludwig Feuerbach mit dem Ende seiner akademischen Laufbahn. In den Jahren 1832 bis 1836 hielt er zahlreiche Vorträge. Feuerbach schrieb seine religionskritischen Gedanken vor allem in zwei Hauptwerken nieder: „Vom Wesen des Christentums“ und „Vom Wesen der Religion“. Am 13. September 1872 starb Ludwig Feuerbach in Rechenberg.</p>

Feuerbachs Religionskritik	Die Projektionstheorie
	<p>Feuerbach geht in seiner Philosophie vom Menschen aus und nicht etwa von einem göttlichen Wesen oder irgendeinem absoluten Prinzip. Er entwickelte eine anthropologische Philosophie, die ihre Bezugspunkte ausschließlich im Diesseits findet. Der Projektionstheorie (Projektion = Übertragung) zufolge, sind die Idee eines Gottes und anderer religiöser Vorstellungen (wie göttliche Wunder oder ewiges Leben der Seele) lediglich das Ergebnis von sogenannten Wunschprojektionen des Menschen. In Gen 1,27 heißt es: „Gott schuf den Menschen nach seinem Bild“. Diese Aussage der Bibel verkehrt Feuerbach in ihr Gegenteil. Nicht Gott schuf die Menschen nach seinem Bilde, sondern der Mensch selbst schuf Gott nach seinem eigenen Abbild. „Homo homini Deus“. Gott ist demnach in gewisser Weise Spiegelbild des Menschen selbst. Den Beweis sieht Feuerbach in den Eigenschaften, die Gott zugeordnet werden: allwissend, unendlich, allmächtig, gütig und liebend. Auf Gott werden diejenigen menschlichen Eigenschaften übertragen, die dem eigenen Wunsch nach Perfektion entsprechen. In diesem Zusammenhang spricht er vom Glückseligkeitstrieb des Menschen. Negative Eigenschaften werden dagegen in ihr Gegenteil verkehrt. So ist Gott unsterblich, der Mensch sterblich. Gott ist allwissend, der Mensch ist fehlbar. Die Religion und ihren Gott führt Feuerbach allein auf den Menschen und seine Projektion zurück.</p>
	Motiv I.: Mensch- Das Menschenbild Feuerbachs
	<p>Nach Feuerbach beruht Religion vornehmlich auf dem Unterschied zwischen Mensch und Tier. Der Mensch hat ein Bewusstsein und hat die Fähigkeit zu denken, zu sprechen und zu lieben.</p> <p>Für Feuerbach trägt die Religion die Verantwortung dafür, dass der Mensch nicht erkennt, dass Religion nichts anderes ist, als die Übertragung seiner positiven Eigenschaften auf Gott. Feuerbach vertritt damit einen konsequenten Anthropozentrismus (Lehre, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt). Nach Feuerbach soll der Mensch seine emotionalen Fähigkeiten (Beziehung mit einer anderen Person einzugehen) nicht in der Verehrung eines Gottes vergeuden, sondern seine Liebe ausschließlich auf seine Mitmenschen konzentrieren. Das Wesen des Menschen kann sich nur in der Beziehung zu seinen Mitmenschen verwirklichen. Ein einsames Individuum ist demnach mangelhaft, unvollkommen und schwach. Nur in der Liebe zwischen den Menschen kann zugleich auch die Verschiedenheit der Menschen respektiert und wertgeschätzt werden. Die Liebe stellt für Feuerbach neben der Vernunft ein grundlegendes Wesensmerkmal des Menschen dar. Diese Liebe darf jedoch nicht über einen Gott, wie durch die christliche Nächstenliebe, vermittelt werden.</p>

Feuerbachs Religionskritik	Motiv II.: Die Natur
	Neben seinen Ausführungen zu seinem Menschenbild stellt Feuerbach das Motiv „Natur“ als Grund und Voraussetzung des Entstehens und der Entwicklung von Religion heraus. Es kommt hier zu einer Erweiterung von Feuerbachs Anthropologie zur Physiologie als Lehre von der Natur. Er spricht hier von einer Abhängigkeit des Menschen von der Natur. Der Mensch wäre von dem Gefühl beherrscht, dass er zwar von der Natur geschaffen, aber auch dieser ausgeliefert ist. Diese Abhängigkeit findet nach Feuerbach ihren schärfsten Ausdruck im Tod des Menschen. Wenn der Tod nicht wäre, gäbe es auch keine Religion.
	Zusammenfassung des Religionskritischen Ansatzes in vier Aspekten
	1. Erkenntnis der Religion als Projektion Der Mensch muss erkennen, dass Gott lediglich eine Projektion seiner unerfüllten Wünsche, Bedürfnisse und positiven Eigenschaften ist. 2. Aufhebung der Entzweiung des Menschen Nach der Erkenntnis der Projektion muss die Entzweiung des Menschen aufgehoben werden. Sonst sieht sich der Mensch weiterhin nur als schlechtes Abbild eines Gottes. Im Vordergrund soll jedoch die Konzentration auf die eigenen positiven Eigenschaften und Fähigkeiten stehen. 3. Verwandlung der Theologie in Anthropologie Abschaffung oder Umwandlung der Religion zu Gunsten der Lehre des Menschen. 4. Verantwortung des Menschen im Diesseits Nach der Verwandlung der Theologie in die Anthropologie soll nun der Mensch dem Menschen helfen: Der Mensch ist für den Menschen Gott - „homo homini deus est“. Das Wesen des Menschen kann sich nur in der Beziehung zu seinen Mitmenschen verwirklichen.

Religionskritik Wahrnehmung und Auseinander- setzung in der heutigen Zeit	KRITISCHE AUSEINANDERSETZUNG MIT DER RELIGIONSKRITIK FEUERBACHS
	<p>Die Kritik Feuerbachs zielt auf christliche Glaubensvorstellungen ab. Seine Erkenntnis, dass Abhängigkeitsgefühle, Ängste und Wünsche bei der Entstehung der Religion mitbeteiligt sind, kann positiv gewürdigt werden. Hans Küng, ein katholischer Theologe und Religionsphilosoph stimmt Feuerbach in diesem Punkt ebenfalls zu. Küng betont jedoch, dass hinter diesen Gefühlen und Wünschen dennoch die Existenz eines Gottes stehen kann.</p> <p>Das Gott nur das Spiegelbild des Menschen sei, hinter dem in Wirklichkeit nichts stehe, wurde von Feuerbach zudem nie bewiesen, immer nur behauptet. Bis heute konnten die unterschiedlichen religionskritischen Ansätze die Nicht-Existenz eines Gottes ebenso nicht beweisen, wie dessen Existenz.</p> <p>Des Weiteren bezieht die Theorie Feuerbachs das vielschichtige Gottesbild des Alten Testaments nicht mit ein. Die Projektionshypothese lässt sich mit der Vorstellung eines strafenden und richtenden Gottes, wie er uns im AT teilweise begegnet, nicht vereinbaren.</p>

Verwendete Literatur:

Bender, W., Deninger, J.: Religionskritik I., München 1977.

Fries, Heinrich.: Ludwig Feuerbach, in: K-H. Weger: Religionskritik von der Aufklärung bis zur Gegenwart, Freiburg 1979.

Küng, Hans: Existiert Gott?: Antwort auf die Gottesfrage der Neuzeit, München 2001.

Salamun, Kurt: Wie soll der Mensch sein? Philosophische Ideale vom `wahren´ Menschen von Karl Marx bis Karl Popper, Tübingen 2012.

<http://diepaideia.blogspot.com/2014/02/ludwig-feuerbach-und-der-mensch.html>

(Zugriff am 05.07.2018)

<http://www.geschichtsinfos.de/die-religionskritik-ludwig-feuerbachs/>

(Zugriff am 05.07.2018)